

IN KÜRZE

Am Weinmarkt ist weiter gesperrt

REGENSBURG. Aufgrund von Gerüstbauarbeiten an der St. Oswald-Kirche, ist die Straße Am Weinmarkt seit 29. März für den Durchgangsverkehr gesperrt. Da die Arbeiten noch bis einschließlich 10. April andauern, muss die Sperrung für den Durchgangsverkehr bis dahin weiterhin bestehen bleiben, teilt die Stadt mit. Es ist in dieser Zeit nicht möglich, vom Weißgerbergraben in die Holzländerstraße oder in die Straße Am Weinmarkt abzubiegen. Der gesperrte Bereich kann von Osten über die Thundorferstraße, die während der Sperrung ausnahmsweise in beide Richtungen für den Verkehr geöffnet ist, angefahren werden. Auch die Busse der Linien 1, 2, 4 und 11 sind von der Sperrung betroffen und werden über die Albert-Straße umgeleitet. Informationen zu den Umleitungen im Rahmen der Straßensperrung gibt es im auf der Homepage des RVV unter der Adresse www.rvv.de/Umleitungen-Netzinfos.

Zwei E-Scooter ohne Versicherung

REGENSBURG. Am Mittwochmittag zogen Beamte der PI Regensburg Nord unabhängig voneinander zwei E-Scooter aus dem Verkehr. Die beiden Fahrer konnten für ihre Gefährte keinen aktuellen Versicherungsschutz nachweisen. Den 29-jährigen Fahrer und die 50-jährige Fahrerin erwartet jeweils eine Anzeige wegen einem Vergehen nach dem Pflichtversicherungsgesetz. Ihre Fahrten durften sie nicht fortsetzen.

Der Recyclinghof schließt früher

REGENSBURG. Der städtische Recyclinghof in der Markomannenstraße schließt am Donnerstag, 15. April, früher. Wie aus einer Pressemitteilung der Stadt dazu hervorgeht, wird der Recyclinghof ab 12 Uhr geschlossen sein.

IMPRESSUM

Mittelbayerische Zeitung für Regensburg – Regensburger Stadt-Umschau – Tagesanzeiger – Oberpfälzer Nachrichten – Hernauer Wochenblatt

Herausgeber: Peter Esser

Chefredakteur: Manfred Sauerer, Josef Pöllmann (geschäftsführend)

Stellvertretende Chefredakteurin: Andrea Jakob

Zentralredaktion (Newsroom): Leitung: J. Pöllmann; Überregionales/Ostbayern: A. Brey; Stadt Regensburg: M. Matthes; Landkreis Regensburg: F. Jung

Chef vom Dienst: M. Wachter

Leitende Redakteure: H. Gläser (Sport), M. Sperb (Kultur), C. Schröpfung (Landespolitik)

nr. sieben: A. Sauerer

Chefreporter: Dr. Christian Eckl (Mittelbayerische Video)

Überregionale Inhalte: Deutsche Presse-Agentur (dpa)

Kooperationspartner (Bundespolitik und Meinung): Hauptstadtbüro des Redaktionsnetzwerks Deutschland

Anzeigenverkauf: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG; Geschäfts- u. Anzeigenleitung: M. Kusch; Verlagsleitung: A. Wildner, M. Kusch; Verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen: F.-X. Scheuerer; Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt von Sonderveröffentlichungen: v.i.S.d.P.

T. Retta. Alle Anzeigenaufträge werden nur zu den Bedingungen des jeweils gültigen Anzeigentarifs ausgeführt (Anzeigenpreislise Nr. 73 ab 1.1.2021 gültig)

Verlag: Mittelbayerischer Verlag KG; Registergericht Regensburg HR A 6189

Komplementäre: Peter Esser, Thomas Esser

Geschäftsführende Komplementärin: M. Medien GmbH

Geschäftsführer: Martin Wunnike (Vors.); Manfred Sauerer

Briefadresse: 93066 Regensburg, Hausadresse: Kumpfmühler Str. 15, 93047 Regensburg, Redaktion Telefon: (0941) 207 0, Telefax: (0941) 207 142; E-Mail: redaktion@mittelbayerische.de

Kleinanzeigen Telefon: (0800) 207 207 0, Telefax: (0941) 207 104, Abo-/Leserservice Telefon: (0800) 207 207 0, Telefax: (0941) 207 212

Mittelbayerische Zeitung online: www.mittelbayerische.de

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co. KG, Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

www.mittelbayerisches-druckzentrum.de

Die MZ ist der IVW angemessen, das bedeutet: geprüfte Auflagenangaben. Verbreitete Gesamtauflage (IVW 4/2020): 98.152

Die Mittelbayerische Zeitung wird mit gesundheitsunbedenklichen Farben auf chlorfrei gebleichtem, überwiegend altpapierhaltigem Zeitungspapier gedruckt.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags in Fällen höherer Gewalt / als Arbeitskämpffolge / kein Entschädigungsanspruch. Keine Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte. Gerichtsstand Regensburg.

Dieser Ausgabe liegt regelmäßig wöchentlich die farbige Rundfunk- und Fernsehbeilage „Prisma“ bei.

Die Inhalte dieser Ausgabe sind rechtlich zugunsten der Mittelbayerischer Verlag KG oder weiterer Dritter geschützt. Die Mittelbayerischer Verlag KG behält sich alle zu ihren Gunsten bestehenden (Schutz-)Rechte vor. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Mittelbayerischer Verlag KG darf kein Inhalt oder Element (z. B. Text, Textanteil oder Bild) verbreitet, vervielfältigt oder in sonstiger Weise verwendet werden.



Eine Schülerin führt einen Corona-Schnelltest durch: Ab Montag sind Tests zwei Mal die Woche Pflicht für den Präsenzunterricht. FOTO: FEDERICO GAMBARINI/DPA

Schulen rüsten sich für Tests

PANDEMIE Ohne Corona-Negativ-Ergebnis geht ab Montag nichts mehr. Tausende Test-Sets stehen parat, aber viele Fragen sind offen.

VON MARIANNE SPERB

REGENSBURG. Ohne Test geht an den Schulen nichts mehr. Ab Montag greift die neue generelle Pflicht zum Nachweis, dass keine Corona-Infektion vorliegt. Für Regensburger Schulen liegen Tausende Test-Sets bereit, in den Büros tüfteln Verantwortliche gerade aus, wie die Sache ablaufen soll.

Schule ja, aber sicher: Unter diese Devise stellt Bayern den Unterricht nach den Osterferien. In den Präsenzunterricht darf nur, wer zwei Mal die Woche in der Schule unter Aufsicht einen Selbsttest mit negativem Ergebnis macht oder einen aktuellen negativen Covid-19-Test hat: einen PCR- oder POC-Antigenschnelltest, den medizinisch geschultes Personal durchgeführt hat und der nicht älter als 48 Stunden ist. Die Tests können in lokalen Testzentren oder bei Ärzten durchgeführt werden. Ein Selbsttest, zu Hause durchgeführt, reicht nicht, schreibt Minister Michael Piazolo im jüngsten Elternbrief. Die Testpflicht gilt auch für Lehrkräfte und Schulpersonal.

In Regensburg ist die Versorgung mit Tests derzeit gesichert. Aktuell werden für das Schulpersonal zehn

Tests pro Kopf ausgeteilt. Schüler erhalten sechs Tests. Damit sei der Bedarf für den Monat April abgedeckt, sagt Stadt-Sprecherin Juliane von Roenne-Styra. Regensburg erwarte weitere Lieferungen des Freistaats. Die Stadt gebe alle Chargen eins zu eins an Schulen und Kitas weiter. „Wenn die Lieferungen so weitergehen, stehen genügend Tests bis zu Beginn der Sommerferien zur Verfügung.“ Die Stadt übernehme jedoch lediglich die Verteilung, für Zuteilung und Lieferung sei das Kultusministerium zuständig.

Zentrale bereitet Chargen vor

Die Tests werden an eine Zentrale im Stadtgebiet geliefert und dort für die Einrichtungen portioniert. Schulen und Betreuungseinrichtungen können sich ihre Chargen dort mit Abholchein aushändigen lassen. Im Moment werden Tests der Firma Roche verteilt. Sie sind vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) für die Benutzung durch Laien zugelassen.

MODELL BIETET VIELE VORTEILE

Entwicklung: Das Wicovir-Modell wurde vom Wissenschafts- und Entwicklungs-Campus Regensburg mit Kollegen aus Erlangen und Wien für Schulen sowie Kindergärten entwickelt. Der Gurgeltest ist unkompliziert, erspart lange Wartezeiten der Labore und vermeidet Infektionsketten durch symptomfrei infizierte.

Spende: Die Neutraublinger Krones AG spendet 300 000 PET-Röhrchen zum Auffangen der Gurgelflüssigkeit sowie 2000 Pool-Stationen, die am Hauptsitz speziell gefertigt werden. Das Motiv umreißt Sprecherin Ingrid Reuschl: Um Schulen und Betreuungseinrichtungen öffnen zu können, brauche es praxisorientierte Tests.

schaft sei aber extrem hoch, das hätten bereits die Gurgeltests gezeigt.

Das Goethe-Gymnasium nimmt, wie zahlreiche weitere Schulen, am Wicovir-Projekt teil. Der Name steht für „Wo ist das Corona-Virus?“. Bei dem Gurgeltest wird Rachenflüssigkeit erst im Pool gesammelt. Bei einem positiven Ergebnis im Pool folgen im zweiten Schritt Einzeltests. Wicovir wird vom Kultusministerium gefördert. Ob das Gurgeln aber vom Ministerium auf die neue generelle Testpflicht in Schulen angerechnet wird, ist laut Rothauscher noch unklar. Auch vom Regensburger Professor Dr. Michael Kabesch, Leiter der Modellstudie, war gestern dazu keine Auskunft zu erhalten.

Elternbeirat ist skeptisch

Michael Schwarz, stellvertretender Vorsitzender des Elternbeirats an der Grundschule Prüfening, zeigt sich skeptisch: „Ich glaube eher nicht, dass der Gurgeltest zählt.“ In Prüfening wartet man am Donnerstag noch auf Handlungsempfehlungen aus dem Kultusministerium, um die Testpflicht umzusetzen. „Die Informationen dürften am Freitag vorliegen. Die Schule muss dann wohl übers Wochenende den Ablauf organisieren“, sagt Michael Schwarz, und: „Schulen erfahren die Einzelheiten ja oft als Letzte.“

Die Grundschule der Domsparzen ist auf den 12. April vorbereitet. Schulleiterin Petra Stadtherr nahm am Donnerstag Kontakt zu Maltesern und Johannitern auf, damit die Viertklässler, die ab Montag Präsenzunterricht erhalten, bei den Tests angeleitet werden.

Polizei wünscht sich Rechtssicherheit

BESCHRÄNKUNGEN Die Beamten müssen die Regeln durchsetzen. Wie geht es ihnen dabei?

REGENSBURG. Maskenpflicht in Teilen der Altstadt, Alkoholverbot zwischen Friedens- und Frankenstraße, keine Abnahme der Maske erlaubt: Die Regeln in Regensburg sind streng, doch die Lust der Bürger, sich an diese Regeln akribisch zu halten, nimmt stetig ab. Kann man den Menschen die Freiheit verbieten? Jene, die vom Staat geschriebene Verordnungen umsetzen müssen, sind die Polizisten. Zwei Gewerkschafter haben mit der Mittelbayerischen darüber gesprochen, wie unangenehm das mitunter werden kann.

Dietmar Winterberg ist Kreisvorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft und freigestellter Betriebsrat beim Präsidium Oberpfalz. „Ganz



Eine Regensburger Polizeistreife am Bismarckplatz FOTO: ALEXANDER AUER

deutlich verändert haben sich die Diskussionen, die mit Polizeibeamten geführt werden angesichts der Corona-Maßnahmen.“ Da sei die Polizei aber „der falsche Ansprechpartner, um die Maßnahmen zu diskutieren“. Die Poli-

zei spreche auch keine Strafen aus, sondern dokumentiere diese nur und leite die Verstöße an die Stadt Regensburg weiter. „Je länger eine solche Maßnahme dauert, desto geringer wird die Akzeptanz“, sagt der Polizeigewerkschafter. Der Großteil der Bevölkerung halte sich an die Maßnahmen, doch diejenigen, die gegen die Maßnahmen wären, „sind sehr laut“. Das mache der Polizei durchaus zu schaffen.

Christian Kiener ist Vorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft in der Oberpfalz. Er ist während des Interviews gerade selbst in Quarantäne, weil sein Sohn positiv getestet wurde. „Wir drängen auf klare rechtliche Befugnisse“, sagt Kiener. „Es ist schon eine Herausforderung, die sich ständig verändernden Regelungen dann auch anzuwenden.“ Jeder Polizist müsse vor Schichtbeginn „immer erst updaten“. Kiener wünscht sich deshalb mehr Rechtssicherheit. „Natürlich hat man einen persönlichen Widerstreit als Po-

lizeibeamter, denn jeder ist auch Vater, Sohn, Bruder, Tochter – wir sind genauso eingeschränkt wie alle anderen Bürger. Wir fahren Streife mit Mundschutz: Das sind alles Dinge, die unsere Kollegen belasten.“

Am vergangenen Wochenende hatte die Polizei alle Hände voll zu tun. „Wie im Vorfeld angekündigt, wurden durch die Polizei am Osterwochenende im Stadtgebiet Regensburg verstärkte Kontrollen durchgeführt. Hierbei wurden die örtlichen Polizeiinspektionen durch Beamte der Bayerischen Bereitschaftspolizei unterstützt“, sagt Meike Schröder vom Polizeipräsidium Oberpfalz. 117 Verstöße verzeichneten die Beamten im Stadtgebiet, 93 davon bezogen sich auf die strenge Haushaltsregel: Eigentlich ist nur eine weitere Person aus einem anderen Haushalt erlaubt. Die größte Zahl von Menschen traf sich auf einem Regensburger Sportplatz, wo sich 44 Personen versammelt hatten. (ce)